

Sparkassen- Tourismusbarometer Schleswig-Holstein

Kurzbericht 2|2025

Tourismusverband
Schleswig-Holstein

 Finanzgruppe

Sparkassen und Giroverband
für Schleswig-Holstein





Hotel- und Gaststättengewerbe in Schleswig-Holstein

Die wirtschaftliche Situation im Gastgewerbe bleibt weiterhin angespannt – sowohl in der Gastronomie als auch im Beherbergungsgewerbe. Nachdem das Jahr 2023 noch von einer vorsichtigen Erholung geprägt war und sich die Stimmung im Branchenumfeld allmählich verbesserte, setzte zu Beginn des Jahres 2024 erneut ein Rückgang ein.¹ Der Geschäftslagesaldo fiel von 22 Punkten im Herbst 2023 auf minus 4 zum Jahresbeginn 2024. Das Jahr 2024 war von zahlreichen Herausforderungen bestimmt: inflationsbedingte Preisanpassungen, die Rückkehr der regulären Mehrwertsteuer in der Gastronomie oder auch die weltweiten politischen Spannungen belasteten die Branche spürbar. Diese Faktoren verhinderten eine nachhaltige Stimmungsaufhellung. Zum Jahresstart 2025 verzeichnen touristische Betriebe mit einem Saldo von minus 8 die schlechteste Stimmung seit dem pandemiebedingt stark belasteten Frühsommer 2022 (minus 23). Auch der DIHK-Stimmungsindex zur wirtschaftlichen Lage sowie der ifo-Geschäftsklimaindex bestätigen diesen negativen Trend – Letzterer erreichte im Dezember 2024 mit 84,7 Punkten einen neuen Tiefstand. Während die Beherbergungsbranche im Herbst 2024 noch einmal kurz durchatmen konnte, zieht sich die angespannte Stimmung in der Gastronomie wie ein roter Faden durch die vergangenen Jahre. Der allgemeinen konjunkturellen Schwäche kann sich derzeit kaum eine Branche entziehen – auch nicht in Schleswig-Holstein, wo die wirtschaftliche Dynamik ebenfalls verhalten bleibt.

Trotz schwieriger Geschäftslage: Verhaltener Optimismus im schleswig-holsteinischen Gastgewerbe

Trotz anhaltender Herausforderungen lassen sich auch vorsichtig positive Signale erkennen: Die Geschäftserwartungen für das Jahr 2025 zeigen sich bundesweit zu Jahresbeginn spürbar optimistischer als noch zum Ende des Vorjahres. Auch in Schleswig-Holstein hellt sich das Stimmungsbild leicht auf – die Einschätzungen der Unternehmen sind nicht mehr so stark von Pessimismus geprägt wie in den vorangegangenen Quartalen. Der Weg aus der Krise bleibt jedoch beschwerlich. 43 Prozent des schleswig-holsteinischen Gastgewerbes schätzt die erwartete Geschäftslage im ersten Quartal 2025 weiterhin als schlecht oder gering ein. Der IHK-Konjunkturklimaindex für Schleswig-Holsteins gesamte Wirtschaft stieg im ersten Quartal 2025 immerhin von 87,2 auf 93,1 Punkte und signalisiert damit eine leichte Verbesserung. Ob sich dieser positive Trend jedoch verstetigt, ist noch offen. Die aktuellen Werte bleiben weiterhin unter der neutralen Schwelle von 100 Punkten – jener Marke, bei der sich positive und negative Einschätzungen die Waage halten. Auch der langjährige Durchschnittswert wurde zuletzt vor über drei Jahren überschritten.² Dennoch erscheint der verhaltene Optimismus nicht unbegründet: Die Inflationsrate hat sich seit einem Jahr auf einem stabilen Niveau von rund zwei Prozent eingependelt – ein Wert, der nahe an der von der Europäischen Zentralbank angestrebten Preisstabilität liegt.

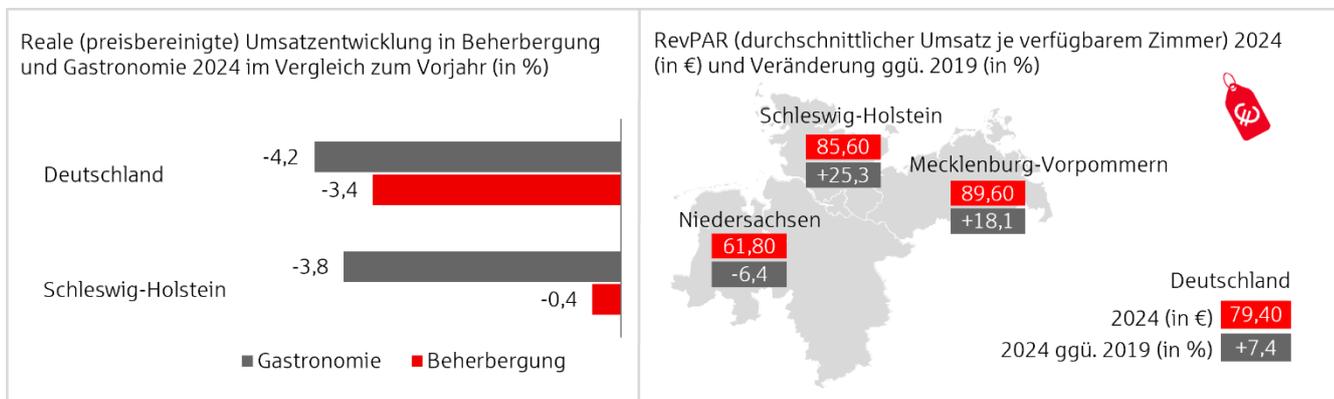
Umsatzentwicklung

Im Jahr 2024 verzeichnete das Gastgewerbe in Deutschland einen preisbereinigten Umsatzrückgang von 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr, wobei das Minus von 3,8 Prozent in Schleswig-Holstein sogar etwas höher ausfiel. Bereits 2023 hatten steigende Kosten bei gleichzeitig rückläufigen Umsätzen die Gewinnmargen belastet – dieser Druck auf die Rentabilität vieler Betriebe hatte 2024 weiter zugenommen. Zudem werden sich die Folgen der ausgelaufenen Mehrwertsteuersenkung erst in den Geschäftsbilanzen für das Jahr 2024 vollständig zeigen. Besonders betroffen war die Gastronomie – in allen Bundesländern gingen hier die preisbereinigten Umsätze zurück. In Schleswig-Holstein sank der reale Umsatz in diesem Bereich durchschnittlich um 4,2 Prozent, was vor allem auf die anhaltende Inflation und gestiegene Betriebskosten zurückzuführen ist. Ähnlich zeigte sich die Beherbergungsbranche. Während der nominale Umsatz im Jahr 2024 gegenüber 2023 um 0,6 Prozent nur leicht zurückging, ergibt sich preisbereinigt ein Minus von 3,4 Prozent.

¹ ifo Institut Geschäftsklimaindex 2025 und DIHK-Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2025

² IHK-Konjunkturklimaindex Schleswig-Holstein 2025

Umsatzentwicklung in Beherbergung und Gastronomie in Schleswig-Holstein



Quelle: dwif 2025, Daten Destatis, STR-Global

Preisentwicklung und Zimmerauslastung

Die Preisentwicklungen, die im Jahr 2023 noch ein dominantes Thema waren, haben sich im Jahr 2024 als moderat erwiesen. Die Preise für eine Hotelübernachtung gingen bundesweit im letzten Jahr gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Prozent leicht nach oben. Die Richtung bestätigt sich – gemessen an den Zahlen von STR-Global (mit Schwerpunkt auf Kettenhotellerie und Häusern ab vier Sternen) sowie den Daten des Hotelverbandes Deutschland. So verzeichnete die Hotellerie in Schleswig-Holstein im Jahr 2024 eine stabile Marktentwicklung mit einem moderaten Anstieg der Übernachtungspreise um ein Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit kostete eine Übernachtung in Schleswig-Holstein im Jahr 2024 125,80 Euro und war somit sieben Euro teurer als im Bundesdurchschnitt (118,80 Euro). Diese Stabilisierung sendet ein positives Signal. Sie ermöglicht den Gästen eine schrittweise Anpassung und schafft den Betrieben zugleich Spielraum für Investitionen. In der mittelfristigen Betrachtung 2019 bis 2024 sind die Übernachtungspreise in Schleswig-Holstein durchschnittlich um 27,9 Prozent gestiegen, während die bundesweite Teuerung im selben Zeitraum bei rund 15 Prozent lag. Die Preissteigerung bei Übernachtungen in Schleswig-Holstein liegt deutlich über der kumulierten Inflation von 19,9 Prozent (2019–2024) und übertrifft auch den bundesweiten Durchschnitt – ein Hinweis auf eine überdurchschnittliche Kostenentwicklung im Beherbergungsgewerbe des Bundeslands.

Die Zimmerauslastung im bundesweiten Hotelsegment näherte sich im dritten Jahr in Folge schrittweise dem Vorkrisenniveau von 2019 an – aktuell liegt sie bei knapp 77 Prozent. Eine vergleichbare Entwicklung ist in Schleswig-Holstein zu beobachten. Im Jahr 2024 lag sie durchschnittlich bei 68,1 Prozent (+2,3 Prozentpunkte gegenüber 2023), bundesweit stieg die Auslastung im selben Zeitraum um etwa zwei Prozentpunkte. In Schleswig-Holstein liegt die Auslastung damit nur noch 1,4 Prozentpunkte hinter dem Vorkrisenniveau von 2019. Dafür liegt der RevPAR, der durchschnittliche Umsatz je verfügbarem Zimmer, mit 85,60 Euro im gesamten Schleswig-Holsteinischen Durchschnitt fast 20 Euro über dem Vorkrisenwert von 2019. Deutschlandweit liegt der Wert bei 79,40 Euro. Mit knapp 90 Euro weist das Nachbarbundesland Mecklenburg-Vorpommern einen höheren Wert auf. Die gute Preis- und Auslastungsentwicklung führte dazu, dass der RevPAR 2024 in Schleswig-Holstein ein Rekordhoch erreichte.

Preise in der Gastronomie

Auch in der Gastronomie setzte sich der Preisanstieg fort, blieb jedoch insgesamt moderat. Im Frühjahr 2025 kostet ein 0,5-Liter-Pils in Schleswig-Holstein durchschnittlich 5,75 Euro – ein Plus von 0,9 Prozent im Vergleich zum Frühjahr 2024 und damit unter der zeitgleichen Inflationsentwicklung von 2,2 Prozent. Der Preisanstieg beim Bier geht dabei einher mit dem kontinuierlichen Rückgang des Bierkonsums, der laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2023

gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent eingebrochen ist. Etwas deutlicher fiel die Verteuerung teilweise für Speisen aus, was u. a. auf die Rückkehr der Mehrwertsteuer von sieben auf 19 Prozent zurückzuführen ist.

Entwicklung von Preise in Hotellerie und Gastronomie sowie Auslastung in der Hotellerie in Schleswig-Holstein



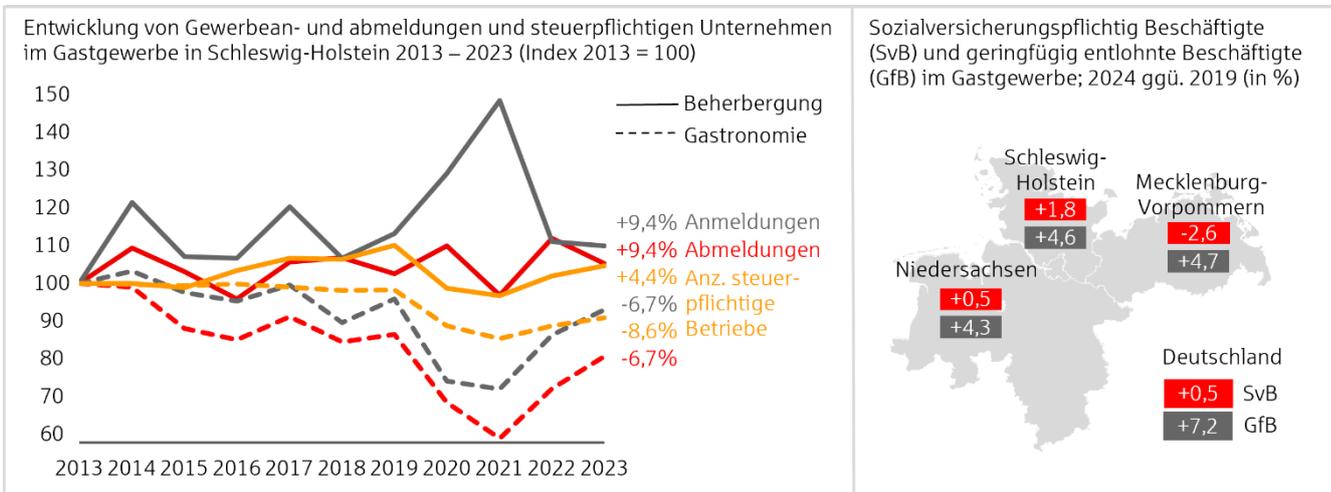
Quelle: dwif 2025, Daten dwif, STR Global

Arbeitsmarkt im Gastgewerbe

Das Gastgewerbe bleibt ein bedeutender Beschäftigungsträger. Seit über zehn Jahren verzeichnet die Branche einen kontinuierlichen Anstieg der Erwerbstätigenzahlen – lediglich unterbrochen durch den pandemiebedingten Rückgang in den Jahren 2020 und 2021. Diese Entwicklung zeigt sich auch auf Landesebene in Schleswig-Holstein. Im Jahr 2024 erreicht das Gastgewerbe hier einen neuen Höchststand: Mit insgesamt 86.514 sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten sind so viele Menschen wie nie zuvor in der Branche tätig. Gegenüber dem Jahr 2019 entspricht das einem Beschäftigungszuwachs von 3,2 Prozent. Bundesweit ist ein ähnlicher Trend erkennbar – hier stieg die Zahl der Beschäftigten im gleichen Zeitraum um 3,7 Prozent. Ein detaillierter Blick auf die Beschäftigungszahlen im Gastgewerbe zeigt eine weitgehend ausgewogene Verteilung zwischen den Branchen Beherbergung und Gastronomie – beide verzeichnen Zuwächse bei den Erwerbstätigen. In Schleswig-Holstein liegt der Anteil der geringfügig Beschäftigten an allen Erwerbstätigen seit rund einem Jahrzehnt stabil zwischen 47 Prozent und 49 Prozent. Im Vergleich zu 2019 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2024 um 1,8 Prozent, die geringfügige Beschäftigung um 4,5 Prozent – ein Hinweis, dass der Anstieg geringfügiger Beschäftigung nicht zulasten regulärer Stellen ging, sondern vielmehr zusätzliche Beschäftigung geschaffen wurde.

Der Ausbildungsmarkt im Gastgewerbe steht vor Herausforderungen: In Schleswig-Holstein sank die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen von 2023 auf 2024 um 28,5 Prozent – das sind über zehn Prozentpunkte mehr als im bundesweiten Durchschnitt. Positiv zu vermerken ist jedoch der gleichzeitige Rückgang unbesetzter Ausbildungsplätze um 28,1 Prozent, während dieser Wert bundesweit lediglich um 14,3 Prozent zurückging. Langfristig zeigt sich in Schleswig-Holstein ein kontinuierlicher Rückgang unbesetzter Ausbildungsstellen – entgegen dem kurzfristigen bundesweiten Anstieg.

Entwicklung des Arbeitsmarktes sowie Daten zur Entwicklung der Anzahl der Unternehmen in Schleswig-Holstein



Quelle: dwif 2025, Daten Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt

Betriebs- und Insolvenzentwicklung im Gastgewerbe

Die Entwicklung der Betriebszahlen im Gastgewerbe liefert wichtige Indikatoren für die konjunkturelle Lage der Branche. Dabei zeigen sich bundesweit leichte Zuwächse, während sich in Schleswig-Holstein eine weitgehend stabile, aber verhaltene Dynamik abzeichnet. Der Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen im Gastgewerbe in Deutschland lag mit einem Plus von 1.272 Betrieben im positiven Bereich. In Schleswig-Holstein fiel die Bilanz hingegen erneut leicht negativ aus – mit sieben Abmeldungen mehr als Neuanmeldungen. Trotzdem blieb die Zahl der gastgewerblichen Betriebe nahezu stabil: Laut Umsatzsteuerstatistik waren 2022 7.720 steuerpflichtige Betriebe in Schleswig-Holstein gemeldet, 2023 stieg diese Zahl bei rund 1.700 An- und Abmeldungen um 2,3 Prozent.

Im Jahr 2023 verzeichnete das Gastgewerbe bundesweit rund 24 Prozent weniger Insolvenzen als 2019 – in Schleswig-Holstein lag der Rückgang bei über 29 Prozent. Eine genauere Betrachtung zeigt, dass dieser langfristige Rückgang fast ausschließlich auf die Gastronomie in Schleswig-Holstein zurückzuführen ist: Die Zahl der insolventen Gastronomiebetriebe sank von 77 im Jahr 2019 auf 54 im Jahr 2023. In der Beherbergungsbranche blieb das Niveau nahezu konstant (Rückgang von fünf auf vier Insolvenzen). Kurzfristig betrachtet mehrten sich jedoch die Anzeichen wirtschaftlicher Anspannung: Zwischen 2022 und 2023 stiegen die eröffneten Insolvenzverfahren um rund 70 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass pandemiebedingte Sonderregelungen – wie die zeitweise ausgesetzte Insolvenzantragspflicht – diesen Anstieg verzögert haben dürften. Entscheidend wird sein, ob es sich um einen temporäre Nachholeffekt handelt oder um den Beginn einer neuen Trendwende.

Zwischen Erholung und Herausforderungen

Trotz zahlreicher Belastungsfaktoren zeigt sich das Gastgewerbe in Schleswig-Holstein widerstandsfähig. Die betriebswirtschaftliche Lage vieler Betriebe hat sich zuletzt auf einem stabilen Niveau eingependelt. Im Zeitraum von 2023 bis 2024 ist eine verhaltene, jedoch kontinuierliche positive Entwicklung erkennbar. Ein Vergleich mit 2019 verdeutlicht zudem den positiven Trend: Die Zahl der Übernachtungsgäste liegt mittlerweile über dem Vorkrisenniveau, und auch der RevPAR ist gestiegen. Moderate Preissteigerungen sprechen für eine gesunde Marktdynamik, die nicht allein inflationsgetrieben ist, sondern durch reale Nachfrage untermauert wird. Und gleichzeitig gilt es, bestehende Risiken nicht aus den Augen zu verlieren. Sinkende Umsätze und die gestiegenen Insolvenzen zeigen, dass die Rentabilität der Betriebe unter Druck steht. Ebenso erfordert auch der Rückgang gemeldeter Ausbildungsstellen eine gezielte strategische Aufmerksamkeit, um langfristig die Wettbewerbsfähigkeit und die Fachkräftebasis zu sichern.



www.tourismusbarometer.sh

Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein – Ihre Ansprechpartner:

Herausgeber: Sparkassen- und Giroverband
für Schleswig-Holstein
Gyde Opitz
Faluner Weg 6
24109 Kiel

Tourismusverband
Schleswig-Holstein e. V.
Dr. Catrin Homp
Wall 55
24103 Kiel

Bearbeitung:

dwif-Consulting GmbH

Karsten Heinsohn
Marienstraße 19/20
10117 Berlin